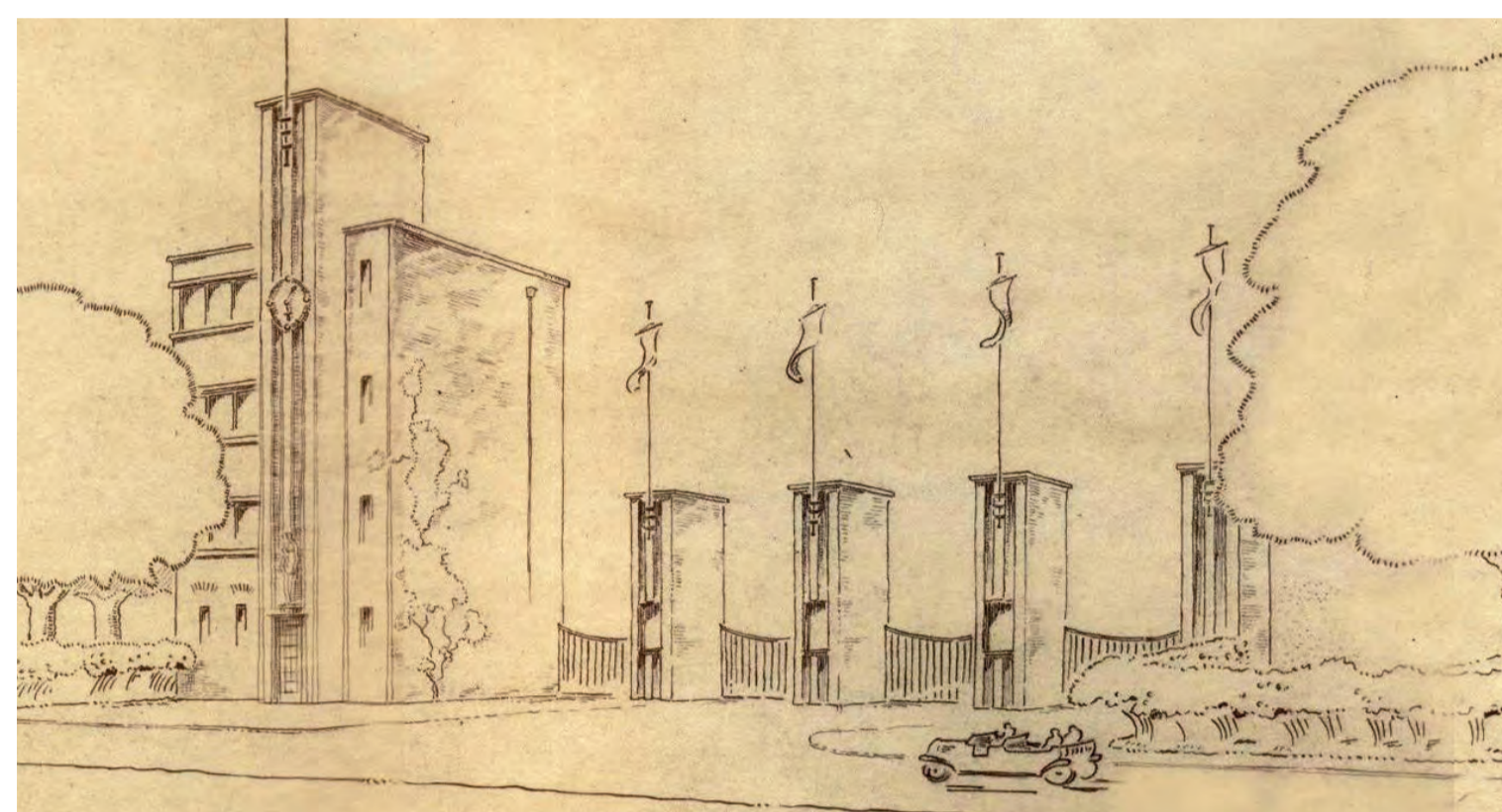


Volks- und Sportpark Planung und Fortentwicklung

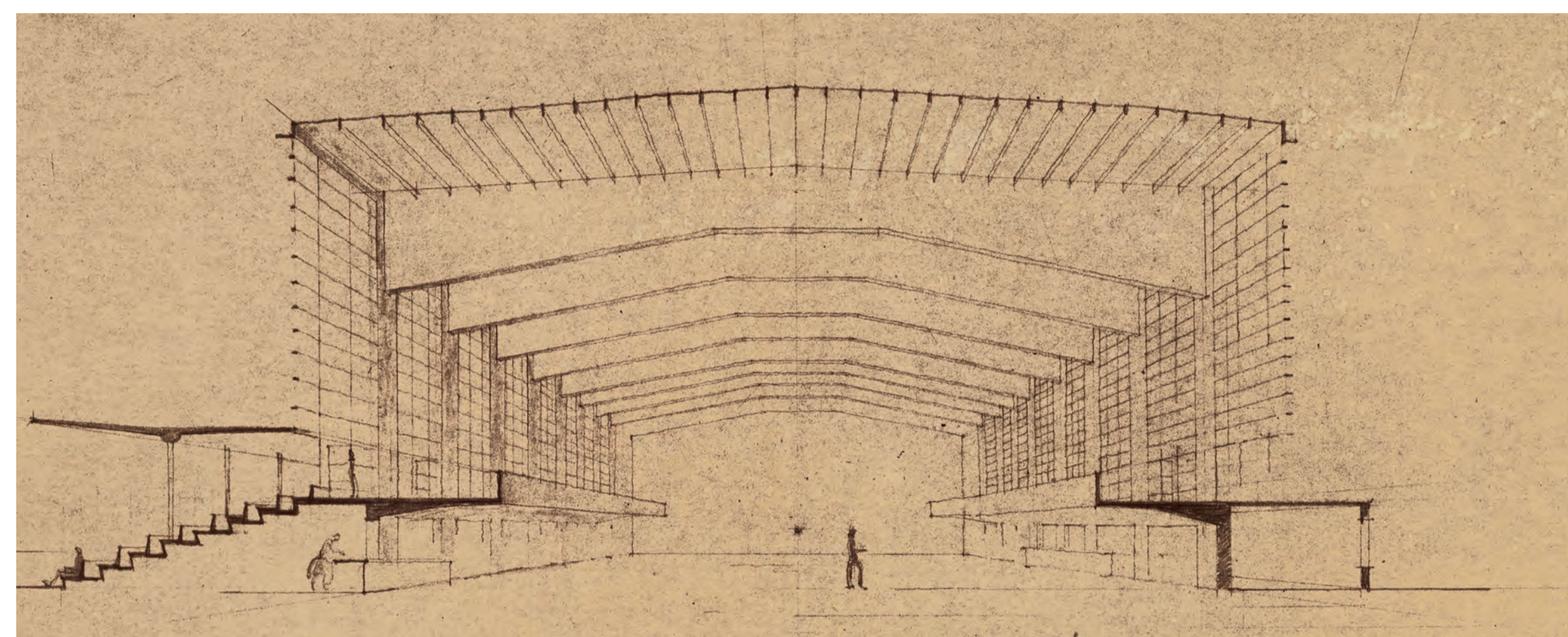
Erste Pläne, die Erholungsanlagen unterhalb des Aussichtsturmes um einen „Volkspark“ zu erweitern, reichen in die Zeit vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges zurück. Von 1927 bis 1929 gelangte ein „Volks- und Sportpark“ für Leichtathleten und Fußballer zur Ausführung, ehe die Folgen der Weltwirtschaftskrise und fehlende Haushaltsmittel einen weiteren Ausbau (Tennisplätze, Schwimmbad, Eingangsbauten) verhinderten. Wesentliche Erweiterung des Sportgeländes waren in den letzten Jahrzehnten der Bau eines Eisstadions bzw. einer Eissporthalle und die Modernisierung des Fußballstadions.

1927 erwarb die Stadt Memmingen Flächen für „Volks- und Sportpark“, bestehend aus mehreren Sportplätzen sowie einer Halle. Letztere war auch deswegen notwendig, um im

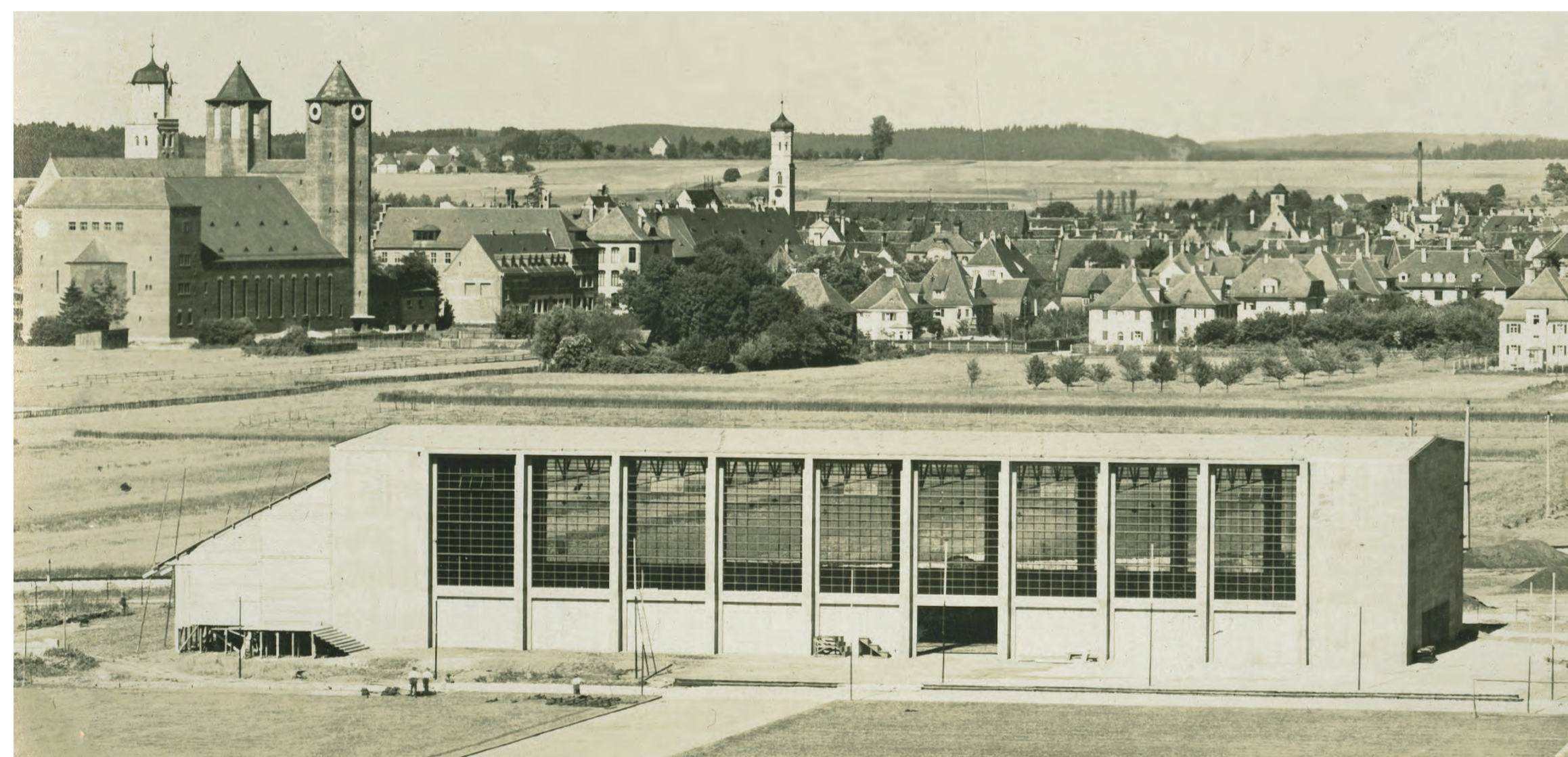
Juli 1929 in Memmingen ein Schwäbisch-Bayerisches Bundessängerfest und ein Schwäbisch-Bayerisches Bezirksturnfest durchführen zu können. An Bau bzw. Finanzierung der Halle beteiligten sich Bürger- und Engelbräu AG, die Vereine der Turner und Sänger sowie die Memminger Bäcker und Metzger in erheblichem Umfang (4/5 der Baukosten).



Architekturentwürfe für Stadiontribüne und Eingangsbereich, ca. 1927 (Stadtarchiv Memmingen)



Entwurf von Thomas Wechs für eine Festhalle in Memmingen, 1928 (Stadtarchiv Memmingen)



Stadionhalle vor der Silhouette der Stadt mit Kreuzherrenturm, St. Josef und St. Martin (Stadtarchiv Memmingen)

Mit den Stelen „Memmingen – Orte der Erinnerung“ gelangen Entwicklungslinien und ausgewählte Aspekte der Stadtgeschichte hinein in den seit Jahrhunderten gewachsenen Stadtraum und seine Quartiere. Ziel des Projekts ist es, nicht nur an Gebäude, Ereignisse und Menschen aus Memmingens Vergangenheit zu erinnern, sondern damit auch einen Beitrag zum Verständnis unserer Gegenwart zu leisten.

Idee und Konzeption:
Historischer Verein Memmingen e.V.

Texte dieser Stele:
Christoph Engelhard in Verbindung mit dem
Geschichts-Arbeitskreis „Hühnerberg“

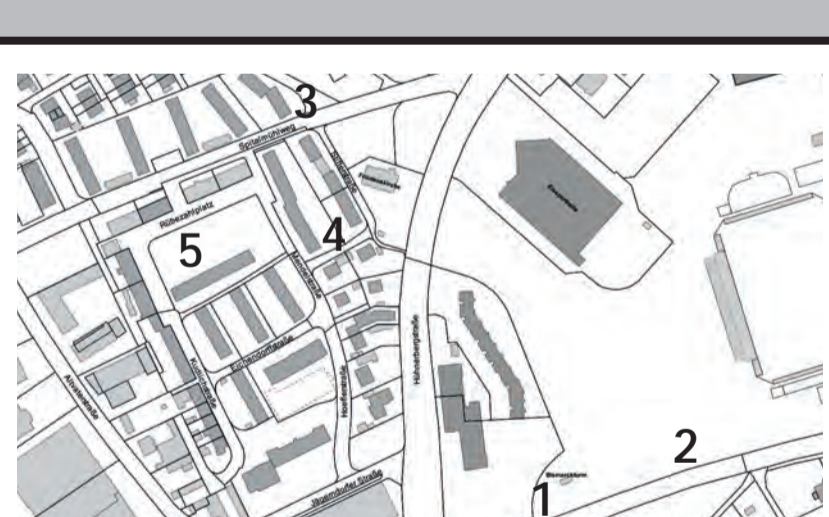
Bilder: Stadtarchiv Memmingen

Metallarbeiten: Kunstschmiede Kurt Üebele

Finanzierung dieser Stele:
Stadt Memmingen

www.hv-memmingen.de

Stelen am Hühnerberg



- 1 Bismarckturm
- 2 Volks- und Sportpark
- 3 SA-Sportschule und Kaserne
- 4 Stalag VII B
- 5 Siedlung für Heimatvertriebene

Volks- und Sportpark

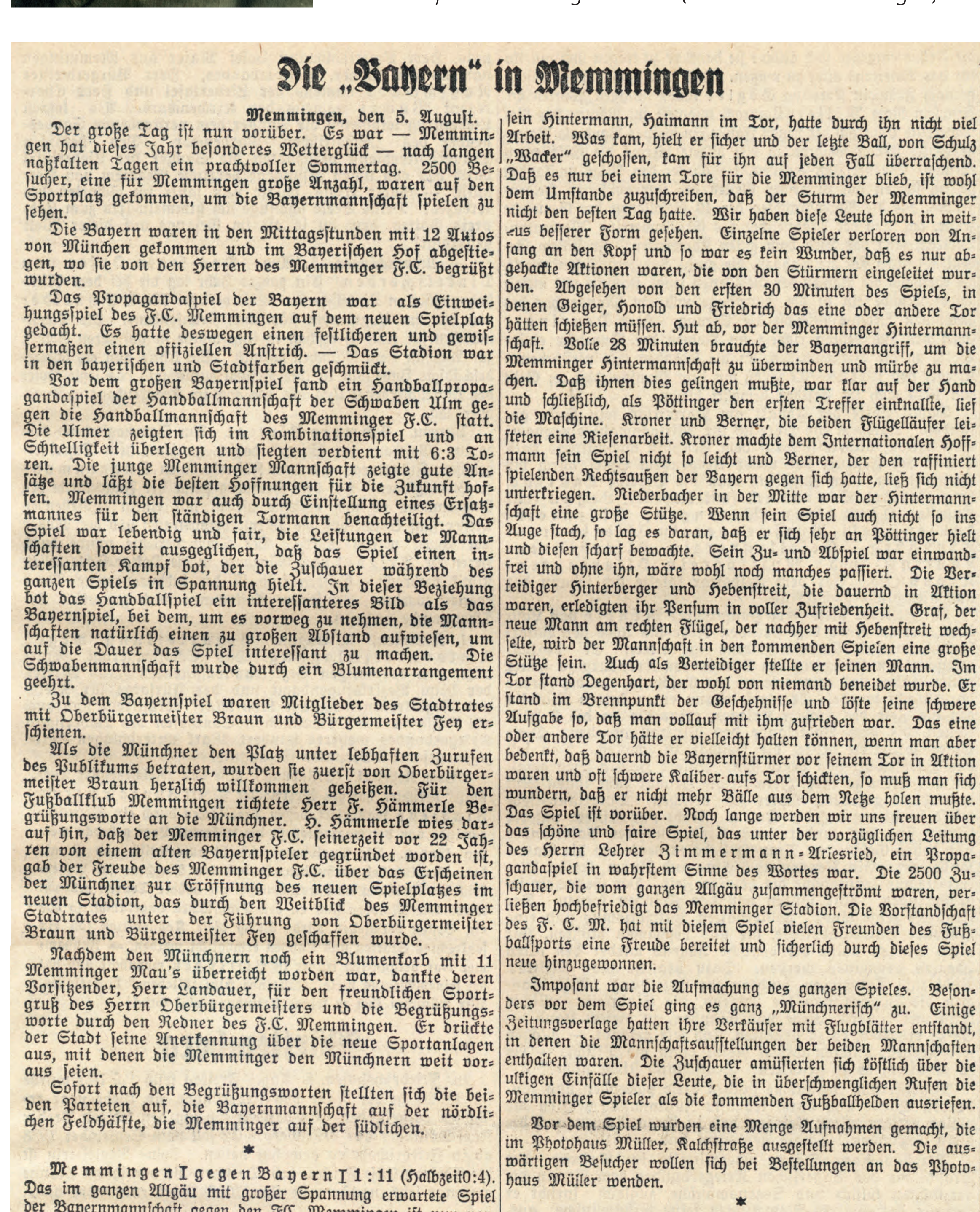
Eröffnungsfeierlichkeiten 1929

Mit einem Bayerischen-Schwäbischen Sängersfest und einem Bayerisch-Schwäbischen Turnerfest wurde der „Volks- und Sportpark“ wie vorgesehen im Juli 1929 eröffnet. Nach den Festen der Turner und Sängers fand schließlich am 4. August 1929 ein „Propagandaspiel“ der Fußballmannschaft des FC Memmingen gegen eine deutlich überlegene Auswahl des FC Bayern München statt. Wenig später wurde das Gelände zum festen Ort der Memminger Heimatfeste (Spielwiese am Kinderfest, Krönungsfrühschoppen am Fischertag).



Gemeinsames Singen und Musizieren in der neuen Halle beim Bayerisch-Schwäbischen Sängersfest, 12./13. Juli 1929 (Stadtarchiv Memmingen)

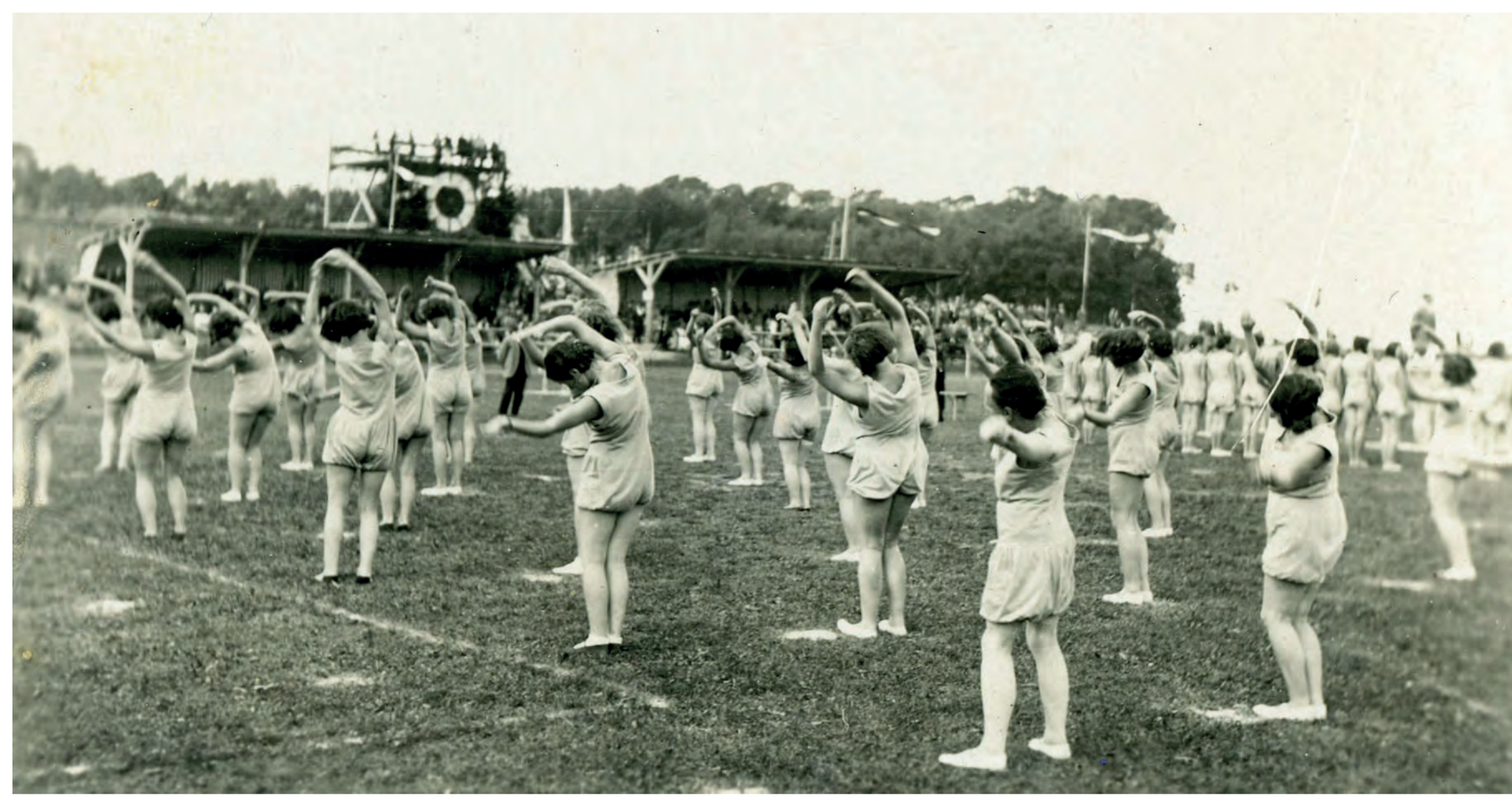
Emil Kerler (1863-1934): Kaufmann und Mitinhaber der Firma „Zum Bienenkorb“ (Kramerstraße 34), Gemeindebevollmächtigter und Magistratsrat, langjähriger Vorsitzender der Liedertafel Memmingen sowie des Iller-, Roth- und Günzgaues des Schwäbisch-Bayerischen Sängerbundes (Stadtarchiv Memmingen)



„Propagandaspiel“ des FC Memmingen gegen den FC Bayern München (Ergebnis 1:11) am 4. August 1929, Spielbericht im Memminger Volksblatt vom 6. August 1929 (Stadtarchiv Memmingen)

Vom Volks- und Sportpark zum Sport- und Veranstaltungszentrum

Für die Durchführung eines Schwäbisch-Bayerischen Bundessängerfestes und eines Schwäbisch-Bayerischen Bezirksturnfest im Sommer 1929 war die Errichtung einer Festhalle erforderlich, die anschließend die Funktion einer Stadthalle übernehmen sollte.



Turnübungen beim 2. Bayerischen Frauenturnfest am 18./19. Juli 1931 auf dem Memminger Stadiongelände (Stadtarchiv Memmingen)



Reigen der Mädchen auf der Spielwiese am Stadion beim Kinderfest 1939 (Stadtarchiv Memmingen Slg. Willy Hetzel)



Krönungsfrühschoppen in der Stadionhalle beim Fischertag 1939 (Stadtarchiv Memmingen Slg. Willy Hetzel)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Volkspark im Winter zum Ort des Eislaufens und Eishockeysports. Heimatvertriebene aus dem Sudetenland sorgten sich um eine glatte Eisfläche im Kunsteisstadion, das schließlich 1987 durch eine Halle für Schlittschuhlaufen, Eishockeyspiele und andere Veranstaltungen ersetzt wurde.



Kunsteisstadion am Hühnerberg in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts (Stadtarchiv Memmingen)